

# Sprachliche Praktiken der Wissenskommunikation in einem kooperativen Blended-Learning-Szenario

Sarah Steinsiek, M. A., Institut für Germanistik

## Abstract

In der ‚Kultur der Digitalität‘ (Stalder 2019) wird Interaktion in Lehr-/Lernumgebungen nicht mehr ausschließlich unter den Bedingungen zeitlicher und räumlicher Kopräsenz und mit gesprochener Sprache, sondern ganz selbstverständlich auch in digitalen Kommunikationsräumen realisiert.

In meinem Dissertationsprojekt (in Arbeit seit 2022) untersuche ich ein komplexes **Blended-Learning-Szenario** an der Hochschule (⇒ Abb. 2), das in starker Weise auf Formen des kooperativen bzw. kollaborativen (vgl. Kallass 2015: 36), Peer-basierten und diskursiven Lernens setzt und dabei digitale und analoge Erarbeitungsphasen sowie mündliche und schriftliche Kommunikation in Präsenz und in verschiedenen Online-Umgebungen didaktisch aufeinander bezieht: In Teams erarbeiten Studierende in vier sog. ‚Lektüreseinheiten‘ linguistische Fachtexte anhand von Leitfragen und Transferaufgaben. Dafür nutzen sie in vier Arbeitsphasen kooperativ bzw. kollaborativ angefertigte Textannotationen und Lektürenotizen, Peer-Diskussionen per Zoom und in Präsenz sowie Messenger-Apps.

## Daten und Methoden

- Datenerhebung: 2022/2023 in drei Seminaren der Germanistischen Linguistik (BA + MA): ‚natürliches‘, nicht-experimentelles Setting
- Korpus ‚im weiteren Sinne‘ (Beißwenger/Lüngen 2022):
  - 11 „Team-Manifeste“
  - 37 Diskussionsthreads (665 Initialpostings, 91 Folgekommentare) aus der Moodle-Aktivität **Textlabor** (⇒ Abb. 1)
  - 45 kooperativ bearbeitete Notiz-/Textdokumente (Etherpads, Google Docs)
  - Videoaufnahmen von 7 Zoom-Meetings (ca. 7,5h)
  - Audioaufnahmen von 11 Diskussionen in Präsenz (ca. 11h)
  - 6 Chatverläufe aus privaten Messenger-Apps und 2 Threads aus Moodle-Diskussionsforen
  - Metadaten
- Ansätze: Feldforschung ‚1.0 und 2.0‘ (Marx 2017); Mixed Methods; Angewandte Linguistik; Interaktionale Linguistik (Selting/Couper-Kuhlen 2000; Imo 2017)

## Ziel und Forschungsfragen

**Ziel:** Erforschung und Modellierung von digitalen und mediatisierten sprachlichen Praktiken aufgaben- und wissensbezogener Kommunikation, die *communities of practice* (Lave/Wenger 1991/2011) unter den Bedingungen der ‚Kultur der Digitalität‘ (Stalder 2019) interaktional und ko-konstruktiv hervorbringen

### Forschungsfragen:

1. Wie nutzen Studierende (die Potenziale) unterschiedliche(r) Kommunikationsformen in einem Blended-Learning-Szenario?
2. Wie werden *Jobs* (Morek et al. 2017) bei der diskursiven Erarbeitung fachlichen Wissens mit den zur Verfügung stehenden medialen und modalen Ressourcen interaktional bearbeitet und ko-konstruiert?
3. Wie werden Wissen und Verstehen interaktional ausgehandelt und ko-konstruiert (Deppermann 2015; 2008)?
4. Welche Beteiligungsrollen werden etabliert? Welche Rolle spielen *face work* sowie Strategien der Legitimierung und Modalisierung (Sacher et al. 2021, Fernández Polo 2023)?

## Das Textlabor

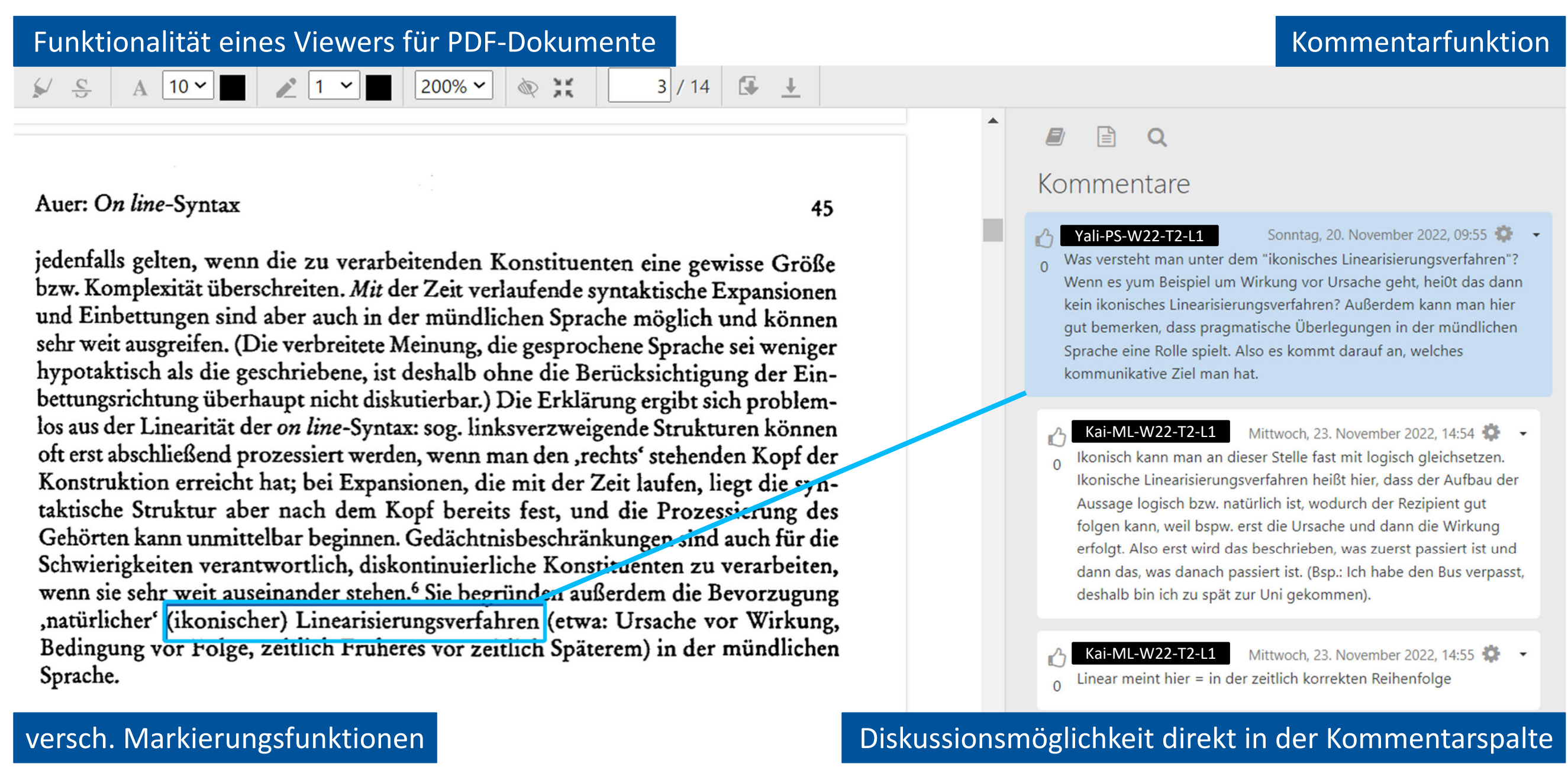


Abb. 1: Textlabor

### (1) Bsp. 1: Leitfrage aus Lektüreereinheit 1

„Klären Sie die Konzepte ‚Projektion‘ und ‚Retraktion‘ (nach Auer) und stellen Sie sicher, dass Sie in der Gruppe die Wirksamkeit dieser Konzepte anhand der in den beiden Texten gegebenen Beispiele nachvollziehen können.“

### (4) Bsp. 5: Plenumsdiskussion, 01.12.22:

**Carina-ML-W22-T1:** <<liest vor>> klären sie die konzepte prOjektion und REtraktion,> ((...))

**Antonio-ML-W22-T2:** ((...)) also schon im: gespräch selbst wissen wir quasi worauf ja die nächste syntax also [wo das] gespräch auf [wohin das] geht das ist ja diese projektion oder, ((...))

**Carina-ML-W22-T1:** [okay aber ich glaub] hm wir haben halt nochmal geschrieben dass projektionen sind halt jetzt auch nicht inhaltlich bedingt ne, ((...))

**Antonio-ML-W22-T2:** aber es [ist doch ne erwartung an die SYNTAX] die kommt; ((...))

**Carina-ML-W22-T1:** ((...)) JA aber an die SYNTAX aber ja nicht an den inhalt; ((...))

**Helena-MA-W22-T3:** [aber ](.) [sowohl als auch oder?]

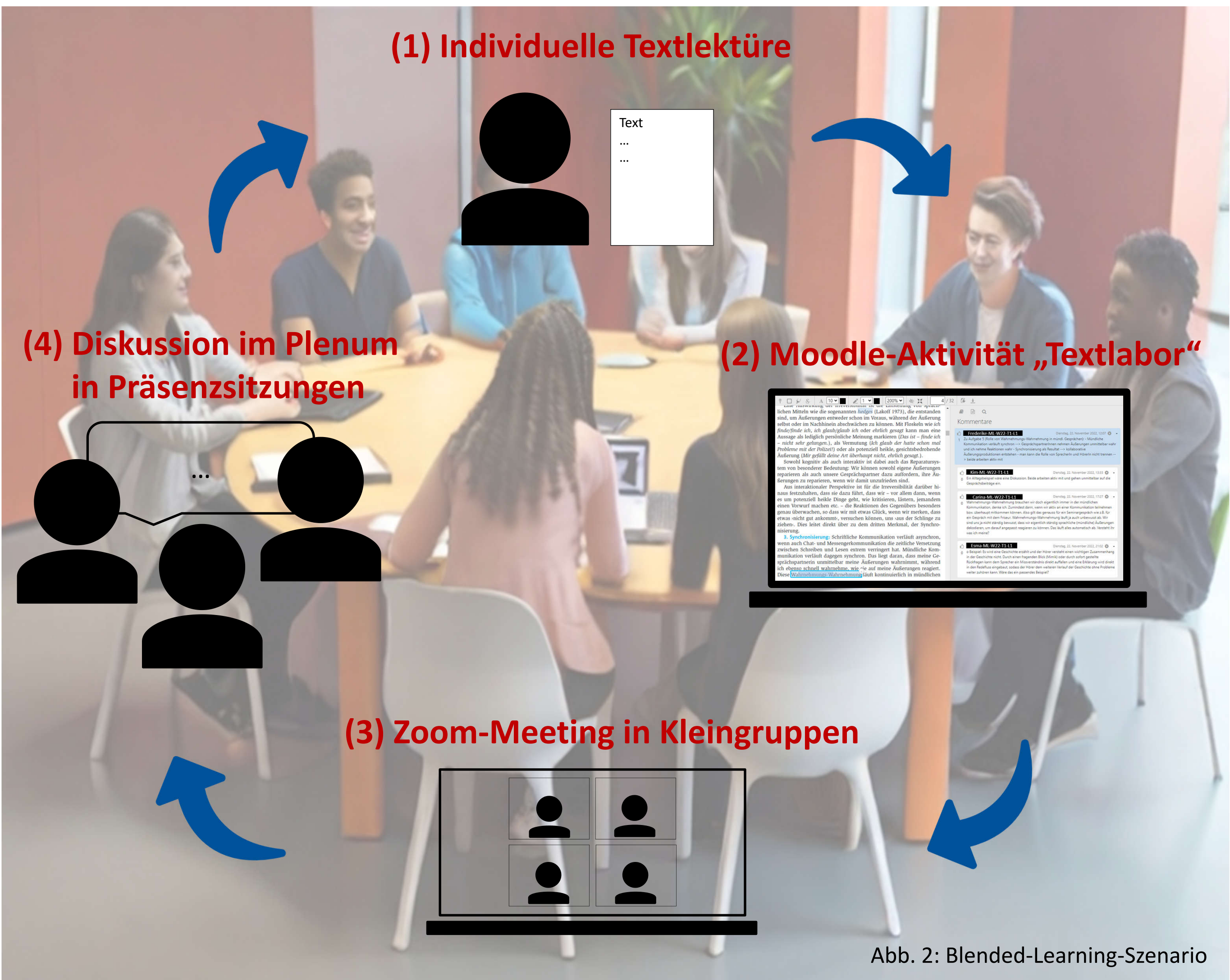


Abb. 2: Blended-Learning-Szenario

### (2) Bsp. 2: Textlabor-Kommentar zu einer Grafik in Auer (2000: 51), 23.11.22

**Kai-ML-W22-T2:** Also ich kann das hier gar nicht gut nachvollziehen. Können wir da Freitag drüber reden? 0 Likes, 0 Antworten

### Bsp. 3: WhatsApp, 25.11.22

**Antonio-ML-W22-T2:** Meint ihr, wir sollten gemeinsam Absatz für Absatz im Meeting durchgehen

**Kai-ML-W22-T2:** Vielleicht gucken wir uns erstmal an, was im Textlabor bearbeitet wurde und orientieren uns dann an den Aufgaben? ((...)) finde besonders den Auer-Text echt schwierig...

## Erste Beobachtungen

1. Die Potenziale unterschiedlicher Kommunikationsformen werden für Ressourcen-vernetzende (Steinsiek i. Vorb.) und transmodale (Androutsopoulos/Stæhr 2018; König 2024) Kommunikation genutzt.
2. Studierende realisieren interaktional und ko-konstruktiv verschiedene digitale sowie mediatisierte (intermediale und transkontextuelle, Androutsopoulos 2016) sprachliche Praktiken, z.B.:
  - Praktiken kooperativer bzw. kollaborativer Textannotation, z.B. Markieren, Annotieren, Kommentieren (Bender 2020) (⇒ Abb. 1; Bsp. 2)
  - Praktiken kooperativer bzw. kollaborativer Textproduktion, z.B. Editieren, Löschen, Ergänzen
  - Praktiken der Aushandlung und Konstruktion von Wissen, z.B. Anzeigen von (Nicht-) Verstehen (⇒ Bsp. 2), Erklären (⇒ Bsp. 4) und Argumentieren (⇒ Bsp. 5) (Morek et al. 2017)
  - Praktiken der Gesprächs- und Handlungsorganisation (⇒ Bsp. 3)
  - Gemeinschaftsstiftende Praktiken, z.B. Generieren eines Team-Namens (z.B. „[di fantastiʃən fi:el]“), Gründen einer WhatsApp-Gruppe, gemeinsames Lachen, *face work* (⇒ Bsp. 3, 4, 5)

### (3) Bsp. 4: Zoom-Meeting, 25.11.22

**Yali-PS-W22-T2:** ((teilt ihren Bildschirm, auf dem Kais Kommentar im Textlabor zu sehen ist))

**Kai-ML-W22-T2:** BOah die fand ich so [scheiße] ((lacht))

**Yali-PS-W22-T2:** [ich ]

**Antonio-ML-W22-T2:** ((lacht))

**Yali-PS-W22-T2:** ich kann das auch nicht verstehen (---) ähm (3.0) SCHWIERig; (---) "h OH (.) d\_DAS ist ein [beispiel] von kombination also man s\_also der autor meinte in (dieser) äußerung dann gibt es soWOHL projektion als auch retraktion;

## Literatur



## Kontakt



sarah.steinsiek@uni-due.de